

*ACTION MANUAL Vol. I / II* bringt die auf Performance basierende Arbeit der in Deutschland und New York lebenden Künstlerin Nadja Verena Marcin, in einem Kooperationsprojekt des Dortmunder Kunstvereins mit der Werkstatt Bleichhäuschen Rheda-Wiedenbrück als erste Einzelausstellung nach Deutschland.

Unter dem Titel "Reise nach Ägypten" werden per Busfahrt am 18. November 2012 die Ausstellungen im Dortmunder Kunstverein, in der Orangerie des Schlosses Rheda und ein Screening im Skulpturenmuseum Glaskasten in Marl besichtigt und von einer Live-Performance Nadja Verena Marcins begleitet. Diese Performance, an der 40 Personen teilnehmen können, verbindet die drei Institutionen räumlich.

Die Ausstellungen zeigen ein künstlerisches Werk, das durch chronologische Brüche, Tonelemente, durch Maßnahmen von minutiös inszenierten Kurzfilmen bis hin zur stürmischen Guerillaperformance, kontinuierlich Fragen mit Fragen beantwortet. Für die Ausstellung *ACTION MANUAL Vol. I / II* werden in den drei Institutionen Arbeiten gezeigt, die den Facettenreichtum des Schaffens der Künstlerin sowie den „Aspekt der Handlungsfähigkeit“ darlegen. Damit betont Marcin den Begriff des Handelns an sich und verweist auf die Angst, dem inneren Gefühl, das vor jeder Handlung steht, Glauben zu schenken. In den ausgestellten Arbeiten Marcins realisiert sie Handlungen, die nicht nur scheinbar ir/rationale Aktionen zeigen, sie sollen darüber hinaus Energien freisetzen, die zu einem ursprünglicheren „Sein“ führen. In dieser ursprünglichen Situation hat die Aktion, sprich das Handeln, ein selbstloses und konstruktives Potential – Ratio und Irratio sind in Balance und existieren friedlich nebeneinander.

Im Dortmunder Kunstverein werden in der Ausstellung *ACTION MANUAL Vol. I* die Fotografien "Eve" (2005), "Man" (2007) und eine Auswahl der Serie "No Country" (2009) zu sehen sein. Der dokumentierende Clip "Are you lonesome tonight" (2009) und die neueste filmische Arbeit "//KIDS//" (2012) ermöglichen einen tieferen Blick in die Arbeitsweise der Künstlerin. Sie werden von Requisiten und Zeichnungen flankiert. Die Fotografie "Eve" (1/3, Deutschland 2005, C-Print, diasec, 127 x 152 cm) – ein Selbstportrait der Künstlerin, unbekleidet und verloren auf dem Waldboden ausgestreckt - trägt provokant einen religiös besetzten Titel. Es kommen die ersten Zweifel auf, ob hier gespielt oder nacherzählt wird, Narration im Vordergrund steht oder surreales konstruiert wird.

Das semi-politische Statement der mehrteiligen Foto-Arbeit "No Country" (1/8, 2/8, 3/8, 4/8, USA 2009, C-Print, 104 x 85 cm) kombiniert eine ähnlich melancholische Grundstimmung mit staatlicher Zugehörigkeit und den teilweise absurd wirkenden Liebesposen des Kamasutra. Die Blicke wirken ähnlich den historisch-indischen Bildzeugnissen leer und abwesend.

„Man“ (Berlin, Deutschland 2007, C-Print, 90 x 105 cm) zeigt die Skulptur des „Geldzählers“ von 1912 von Ernst Wenck an der Berliner Invalidenstrasse, an die sich Marcin im roten Höschen anschmiegt. Der Geldzähler wirkt wie geschaffen für die Umarmung und mutiert zu King Kong, dem bedrohlichen Liebenden. „Are you lonesome tonight“ (3.37 min, HDV, Videoperformance, Polizeibar, Kaunas) dokumentiert den dynamischen Überfall Marcins auf eine Tagestrinkerbar im Rahmen der Kaunas Biennale in Litauen 2009. Die vorherrschende Hoffnungslosigkeit der Szenerie in der Bar, die dem obersten Polizeikommissar der Stadt gehört, wird durch Marcins Auftritt gestört. Ihr Kostüm changiert zwischen jenem einer deutschen Gymnastin und einem erotischen Dessous. Indem Marcin versucht in Interaktion mit den angetrunkenen

Bargästen - wie einer Gruppe von schachspielenden älteren Männern oder einer Frau, die beginnt sich zu entkleiden - zu treten, transformiert sie die Bar zur Bühne ihrer eigenen Show . Marcins Selbstverständlichkeit, mit der sie es schafft eine physische, energetische Präsenz zu kreieren, tritt in Konflikt mit der vorherrschenden Stagnation. Es entsteht eine Spannung zwischen der Selbstverständlichkeit der Anwesenheit der Stammgäste und dem Eindringling, die einem gegenseitigen Angriff gleichkommt. Der zu hörende Liedtitel, Elvis Presleys Knastsong „Jailhouse Rock“ wird in der Untertitelung zum „Artistic Rock“, einer Reflektion über ihre Künstlerfreunde. Marcin entwirft eine Karikatur der Widersprüchlichkeit innerhalb der junge, provokative, post-feministische Attitüde und zugleich über das Stigma der Unbeweglichkeit einer älteren Generation.

In Marcins neuester Videoarbeit „//KIDS//“ (13.30 min, 4K, Video, New York, 2011/12) agiert eine Gruppe Jugendlicher zwischen der Adaption einer düsteren Subkultur und angepasstem Partyhipstertum im Rhythmus der Global Community. Der in New York und in deutscher Sprache gedrehte Kurzfilm verwendet Referenzen zur Bodyart und bedient sich dabei einer von Marcin geschaffenen poetischen Metasprache, um die Oberfläche des Kult- und Szenefilms „Kids“ von Larry Clark zu perforieren und sich wie eine Second-Hand-Klamotte anzueignen. Installiert wird der Film gemeinsam mit dem skulpturalen Requisit „crazy car“, das aus Retro Cordstoff eigens für den Film geschneidert wurde. Ergänzt wird das Ensemble durch Tuscheskizzen, die für das emotionale Interieur des Films entstanden. Die Vorlage für Marcins Videoarbeit - Larry Clarks gleichnamiger erster Film „ Kids“ - hatte vor allem die Verbreitung des in den 90er Jahren hochaktuellen Themas Aids im Fokus und zeigt Minderjährige beim Geschlechtsverkehr. Original und Remake zeigen ähnliche Figurenkonstellationen, es scheint als habe sich die Künstlerin darüber hinaus auch an den Kameraeinstellungen und dem Setting des Originals von Clark orientiert. Durch die besondere Mischung aus Zitaten, Umkehrung, Ironie, zwielichtigen Verhaltensweisen und Übertreibungen erschafft Marcin eine Gesellschaft, in der das Wort „Kids“ zur Beschreibung eines Zustandes wird, in dem Konformität und Verantwortungslosigkeit vorherrschen und Gewissenhaftigkeit in Vergessenheit geraten ist. Gegenwärtige Phänomene wie der Jugendwahn, der manipulative Einfluss in medialen Darstellungen sowie die fortlaufende Globalisierung in einer verfremdeten und zweckentfremdeten Welt treten in Erscheinung. Wie in „Are you lonesome tonight“ begegnen wir hier labilen Zuständen zwischen Vereinsamung, Außenseitertum und Dazugehörigkeit.

Die live-Performance „Reise nach Ägypten“ basiert auf einer Handlung im Jahr 2007, bei der die Künstlerin den Ratschlag ihrer israelischen Freundin Noa D., eine Busfahrt ans Rote Meer in den Sinai nicht alleine zu beschreiten, ablehnt. Die Performance greift das Kinderspiel auf und benennt es um, in „Reise nach Ägypten“. Es fungiert als Aufhänger eines Sehnsuchtsmotivs, das durch die aktuelle politische Situation im Sinai in Verruf geraten ist. Die Performance, die während der Bustour am 18. November an die unterschiedlichen Ausstellungshäuser führt, reflektiert die psychologischen Prozesse von Projektion und Glaube. Die Reise führt von der Stadt Cairo im Naturschutzgebiet der Catskills zu den Beduinen am Fuss des Sinai, von dort aus zu einer Gruppe türkischer Jugendlicher in Westdeutschland und schlussendlich zu einem Schloss mit Prinzessin und Prinzen.